

Vorschau

In der nächsten Ausgabe unseres KarstKuriere berichten wir über Beispiele der Umsetzung des Konjunkturpaketes II in der Region und sind in Morungen, einem kleinen Dorf inmitten des Biosphärenreservates, zu Gast.



Kurznachrichten

90 Jahre Schauhöhle Heimkehle

Die größte deutsche Gipskarstschauhöhle feierte am 12. September 2010 Geburtstag. Aus Anlass des 90. Jahrestages der Erschließung für Touristen lud die Gemeinde Südharz / Ortsteil Ufrungen als Betreiber der Höhle am 11. und 12. September zu einem Festwochenende ein, welches vom Biosphärenreservat aktiv unterstützt wurde. So gab es am 11. September eine Fledermausnacht, Spiele und Wissenswertes rund um die Fledermäuse sowie fledermauskundliche Führungen durch die Schauhöhle. Bei einbrechender Dunkelheit konnten im Außengelände Fledermäuse beobachtet werden. Am Sonntag, den 12. September fand u. a. ein Markt mit traditionellem Handwerk, wie z. B. den Besenbindern aus Hainrode, und Angeboten für die jüngsten Besucher statt. Für kleine Gäste standen eine Springburg und ein Karussell bereit. Großes Interesse zeigten Besucher am Informationsstand des Biosphärenreservates, welcher mit zahlreichen Tierpräparaten ein echter Blickfang war. Für das leibliche Wohl sorgte das Team der Gaststätte „Zur Höhle Heimkehle“.

Was ist los im BIORES - Veranstaltungen vom November 2010 bis Februar 2011

18.11.10, 15:30	Vortrag: Sehenswürdigkeiten im Landkreis Mansfeld Südharz; Andreas Buchwald	Treffpunkt: Generationenhaus, Sangerhausen Süd
19.11.10, 15:00	Wanderung zu den Kranichen am Stausee; Karsten Kühne, Stefan Herrmann	Informationen unter Tel.: 034651/298890
24.11.10, 14:30	Vorweihnachtliches Basteln mit Kindern in der Karstwichtelhöhle; Brigitte Masny	Treffpunkt: BR-Verwaltung, Roßla
28.11.10, 15:00	1. Advent – Tag der offenen Höfe und Aufstellung der Weihnachtspyramide	Treffpunkt: Hainrode
02.12.10, 15:30	Vortrag: Der Ginkgo – Baum des Jahrtausends; Armin Hoch	Treffpunkt: Generationenhaus, Sangerhausen Süd
11.12.10, 10:00	Weihnachtsbacken im Backhaus	Treffpunkt: Hainrode
15.12.10, 14:30	Vortrag: Tiere im Winter; Andreas Otto	Treffpunkt: BR-Verwaltung, Roßla
17.12.10, 15:00	Ernennungsfeier der Junior Ranger	Treffpunkt: BR-Verwaltung Roßla
20.01.11, 15:30	Vortrag: Wildkatze, Luchs & Wolf im Südharz; Harald Bock	Treffpunkt: Generationenhaus, Sangerhausen Süd
09.02.11, 10:00	Ferienangebot: Gestalten mit Naturmaterial in der Karstwichtelhöhle; Brigitte Masny	Treffpunkt: BR-Verwaltung Roßla

Fröhliche Weihnachten



... und ein gesundes Jahr 2011 wünschen Ihnen die Mitarbeiter des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Bewohner des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz,

vor nunmehr fast 40 Jahren wurde die Idee geboren, im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) weltweit Biosphärenreservate einzurichten. Ziel sollte es sein, vom Menschen über Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaften mit ihrer Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und Modelle für eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung der Menschen in Einklang mit der Natur in diesen Gebieten zu schaffen.



Das Programm ist eine echte Erfolgsgeschichte: Über 560 Biosphärenreservate in 109 Ländern wurden von der UNESCO anerkannt, 15 davon allein in Deutschland. Sachsen-Anhalt ist mit dem Biosphärenreservat Mittelbe bereits im Weltnetz vertreten. Sie alle gehören zu den schönsten Landschaften der Welt. Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz hat das Potenzial, ebenfalls dazuzugehören und Nummer 16 im Reigen der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate zu werden. Davon hat sich das deutsche MAB-Nationalkomitee auf seiner kürzlich in Stolberg gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate abgehaltenen Herbstsitzung überzeugen können. Entsprechende Aktivitäten des Landes und der Region werden vom Nationalkomitee unterstützt.

Für die UNESCO-Anerkennung müssen allerdings anspruchsvolle nationale und internationale Kriterien erfüllt werden. Eines der Wesentlichen ist die Unterstützung des Biosphärenreservats von den in der Region lebenden Menschen. Dazu ist im Vorfeld ein breiter gesellschaftlicher Diskurs erforderlich, der die mit dem Biosphärenreservat verbundenen Chancen für die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Südharzes – etwa im nachhaltigen Tourismus, regionalen Handwerk und bei der Vermarktung regionaler Produkte – deutlich macht, der aber auch mit Befürchtungen und Ängsten offen umgeht. Hier ist ein guter Anfang gemacht, den es fortzusetzen und zu intensivieren gilt.

Die Biosphärenreservatsidee lebt vom Mitmachen. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie sich für die Entwicklung Ihres Biosphärenreservats engagieren würden. Sie können stolz auf eine wunderbare Natur und Landschaft sein. Nutzen Sie sie, aber bitte nachhaltig.

Martin Waldhausen

Martin Waldhausen
Vorsitzender des deutschen MAB-Nationalkomitees

Forschung zu Landnutzung und Ökosystemen

Die UNESCO hat den Verfassungsauftrag, die globale wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Besonders wichtig, weil entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Menschheit, ist Forschung zu nachhaltiger Landnutzung. Wie kann der Mensch die Biosphäre so bewirtschaften, dass sie künftig funktionsfähig bleibt? Die UNESCO bringt dazu Forscher weltweit in Netzwerken zusammen und führt eigene Projekte durch. Sie bietet Trainingsprogramme zu Umweltmanagement und nachhaltiger Entwicklung an. Schwerpunkte liegen auf der Forschung über biologische Vielfalt und über moderne und schonende Formen der Landwirtschaft. Da das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate repräsentativ alle Ökosystemtypen der Welt abbildet, eignet es sich hervorragend, um im globalen Vergleich interdisziplinär über die Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt zu forschen. www.unesco.de



Gemeinsame Tagung des MAB-Nationalkomitees der Deutschen UNESCO-Kommission und der Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate Deutschlands in Stolberg

In der Zeit vom 22. bis 24. September 2010 trafen sich die Mitglieder des MAB-Nationalkomitees mit den Leitern der deutschen Biosphärenreservate in Stolberg. Das MAB-Nationalkomitee nimmt die

Dabei standen Fragen der Kooperation mit der Wirtschaft, insbesondere in Bezug auf den Klimaschutz, auf der Tagesordnung. Eine enge Zusammenarbeit der Deutschen UNESCO-Kommission

internationale Vertretung der deutschen Biosphärenreservate bei der UNESCO wahr und ist für die Anerkennung und Evaluierung der Biosphärenreservate zuständig. Vom Ortsbürgermeister der Stadt Stolberg, Herrn Franke, begrüßt, konnten sich die Teilnehmer am Abend des 22.09. von dem kulturellen Wert der Europastadt Stolberg überzeugen. Der Vormittag des 23.09. war internen Beratungen gewidmet, die vom Staatssekretär des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Herrn Stadelmann und vom Präsidenten des Landesverwaltungsamtes, Herrn Leimbach eröffnet wurden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate beschäftigte sich im Wesentlichen mit der regionalen Vermarktung im Lebensmitteleinzelhandel und einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Indikatoren für ein integratives Monitoring in Großschutzgebieten“, bei dem neben biologischen Parametern auch wirtschaftliche und soziale Aspekte betrachtet werden sollen. Am Nachmittag führte eine Exkursion über den Auerberg, mit Besteigung des Josephskreuzes, nach Hainrode, wo der Ortsbürgermeister, Herr Hilpert die Gäste begrüßte, Herr Reineberg über die Arbeit der Agrargenossenschaft berichtete, die Besenbinder ihr Gewerbe erklärten und Frauen des Naturschutz- und Heimatvereins selbstgebackenen Kuchen servierten. Bei einem Aufenthalt in Questenberg konnten sich die Teilnehmer über die Karstgeologie und die Geschichte des Ortes informieren. Frau Gast, die Ortsbürgermeisterin von Questenberg, hieß auch hier die Gäste willkommen. Höhepunkt war der regionale Abend, den der Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Herr Dr. Aeikens, eröffnete. Die gemeinsame Sitzung fand am 24.09. im Schloss Stolberg statt.

besteht mit Honda-Deutschland auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. So fanden in den vergangenen Jahren die Potsdamer Klimaschutzkonferenzen in Zusammenarbeit der deutschen Biosphärenreservate, dem Institut für Klimafolgenforschung und Honda-Deutschland statt. Darüber hinaus rüstet Honda jedes Biosphärenreservat mit einem Hybrid-Auto für Dienstzwecke aus. Eine neue Kommunikationsplattform für Biosphärenreservate im Internet konnte vorgestellt werden, die an der Universität Greifswald entwickelt wurde. Einen breiten Raum in der Diskussion nahm auch das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ ein.



Im Verlaufe dieser Veranstaltung konnten sich alle Teilnehmer von der natürlichen und kulturellen Vielfalt unserer Region überzeugen. Die Tagung war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur UNESCO-Anerkennung unseres Biosphärenreservates.

Foto Steffi Rohland

Zweites Haselmauscamp im Biosphärenreservat

Die Haselmaus ist ein kleines nachtaktives Nagetier, das verborgen in den naturnahen Wäldern des Südhazes lebt und im Harz einen seiner Verbreitungsschwerpunkte in Sachsen-Anhalt hat. Um mehr über die Haselmaus zu erfahren, wurde durch den BUND zur „Großen Nussjagd“ aufgerufen. 16 Kinder und 5 Betreuer folgten der Einladung und nahmen am 18. und 19. September 2010 in der „Alten Dorfschule“ Hainrode am 2. Haselmauscamp im Südhaz teil, das gemeinsam von BUND Halle und Biosphärenreservat Karstlandschaft Südhaz organisiert wurde. Bei Spiel und Spaß erfuhren die Kinder viel über das Leben dieser liebenswerten Art. Gemeinsam wurden Röhren, so genannte Bilchröhren, gebaut, in denen die kleinen Tiere schlafen, und Haselnüsse, ein Leibgericht der Haselmäuse, gesammelt. Nachmittags ging es auf Exkursion in den nahen Wald. Bei der Kontrolle der dort aufgehängten Bilchröhren wurde zur Freude aller auch eine Haselmaus entdeckt. Mit Grillen und Lagerfeuer klang der erste Tag aus. Sonntags ging es dann in die Vorberge bei Roßla, um Nistkästen zu kontrollieren, in denen auch Siebenschläfer wohnen. Leider war in diesem Jahr bei Siebenschläfers keiner zuhause.

Ein Dorf stellt sich vor - Hainrode

Hainrode, ein kleiner Ort mit rund 340 Einwohnern, liegt versteckt im Gipskarstgebiet zwischen Questenberg und Großleinungen. Es ist wohl eines der schönsten Dörfer in der Region. Mehrfach hat der kleine Ort erfolgreich am Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen und zweimal dabei sogar eine Silbermedaille auf Bundesebene gewonnen! Im Zuge der Kommunalreform wurde Hainrode in diesem Jahr Ortsteil der Gemeinde Südharz, deren Sitz sich im Ortsteil Roßla befindet.

Hainrode besticht durch sein gepflegtes Ortsbild mit vielfach aus dem 18. Jahrhundert stammenden Fachwerkgehöften und einer sehenswerten Kirche. Der Ort zeichnet sich durch ein reges Vereinsleben aus, was sich auch in den Heimatfesten widerspiegelt. Besenbinderfest, Kirmes oder Viehauftrieb – in Erinnerung an die uralte Tradition der Viehhütung – locken immer zahlreiche Gäste aus der gesamten Region an.

Auch die Umgebung Hainrodes ist außerordentlich vielfältig. Auf Grund der schwierigen standörtlichen Verhältnisse gab es in dem sich an den Harz anschließende Vorland mit dem Gipskarsthöhenzug keine großräumige Flurbereinigung. So prägen auch gegenwärtig Wälder, Streuobstwiesen, Trockenrasenflächen und Felder in überschaubarer Größe sowie Gehölze in kleinteiligem Wechsel das Landschaftsbild.

Die urkundliche Ersterwähnung datiert aus dem Jahr 1340. Über viele Jahrhunderte war die Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung für die Bewohner des kleinen Ortes. Dabei kam früher der Landgemeinde - einem zwischen Hainrode, Questenberg und Breitenbach gelegenen, ca. 400 ha großen Gebiet - eine große Bedeutung zu. Ursprünglich war das ein Waldgebiet, das Hainrode zusammen mit anderen Gemeinden der Überlieferung nach vom Questenberger Ritter Knauth zur gemeinschaftlichen Nutzung übereignet wurde. Nachdem der Wald im 18. Jahrhundert restlos gerodet worden war, besaß die Gemeinde hier zusammen mit weiteren sieben Orten das Recht zur Hutung. Die im Jahre 1847 abgeschlossene Separation beendete dieses gemeinsame Nutzungsrecht und die Landgemeinde wurde unter den nutzungsberechtigten Gemeinden aufgeteilt. Hierbei erhielt Hainrode mit 26 % den größten Anteil. Bis in das 18. Jahrhundert hinein prägte auch der Kupferschieferbergbau die Landschaft hier. Das brachte dem Ort im 18. Jahrhundert Wohlstand, wovon die in den Jahren 1736/37 umgebaute Kirche noch heute zeugt. Spuren des Bergbaus finden sich vielfach in der Umgebung Hainrodes, wie die nördlich der Straße nach Großleinungen im Feld liegenden kleinen Halden. Diese sind jetzt zumeist bewachsen und stellen wertvolle Biotope dar.

Ein für den Ort bedeutsames Gewerbe stellte lange die Herstellung von Reisigbesen dar – ein eindrucksvolles Zeugnis der umfassenden Nutzung von natürlichen Ressourcen. Ein überdimensionaler Reisigbesen an der Hauptstraße weist heute noch darauf hin. Außerdem wird dieses selten gewordene Handwerk von einem Verein im Ort gepflegt und zu den verschiedensten Anlässen der Öffentlichkeit vorgestellt.



Das Besenbinderdenkmal erinnert an eine alte Tradition.

